



Tanzaufführung auf der Baustelle

Der Origen Theaterturm auf dem Julier wächst



Scene aus der Ballettvorführung anlässlich der Baustellenbesichtigung.

Foto: Ursa Rauschenbach-Dallmaier

Am vergangenen Mittwoch gab es auf dem Julierpass eine Besichtigung der ersten Bauetappe. Begleitet von einer kunstvoll feierlichen Ballett-Inszenierung.

Bereits drei Etagen hoch reckt sich der hölzerne rote Riese in den Himmel. Er wird weiter himmelwärts wachsen, bis das zehnzackige Bauwerk seine volle Höhe erreicht haben wird. Unübersehbar prominent und gut verankert steht er da, in der archaisch-kargen Pass-Landschaft. Und bereits jetzt wirkt sein naher goldiger schlanker Turmbruder, der Vorbote vom letzten Sommer, wie ein eleganter Winzling – ein Solitär. Dort kann man jetzt die Pläne des Riesen einsehen. Für den Turmbau wurde

der bereits bestehende Autoparkplatz umgenutzt und verkleinert. Nach vier Jahren soll alles wieder abgebaut und die Natur, sorgfältiger als vor dem Bau der Passstrasse, wiederhergestellt werden.

Kein Vorhangtheater

Mehr als 100 Interessierte haben am Dienstagabend die Baustelle erkundet und anschliessend die Ausführungen von Giovanni Netzer verfolgt. Der Origen-Intendant steht mitten im Raum und wirkt, wie alle Besucher, neben dem mächtigen Hebekran klein. «Hier entsteht kein Vorhangtheater, sondern eine «Bühne mit Himmelsblick». Und wenn das Dach montiert ist, kommt der Bundesrat!»

Turmeinweihung am 1. August

Am 1. August muss die erste Bauetappe abgeschlossen sein. Alain Berset wird eine Wendelholztreppe hochsteigen und seine Ansprache zum Geburtstag der Schweiz und zur offiziellen Julier-Turmeinweihung halten. Seine Mitarbeiter in Bern bekommen täglich Filmmaterial zum Baufortschritt, damit sie schliesslich sicher sein können, dass sie sich ihr Chef keiner Gefahr aussetzen wird.

Fulminante Baustellentänze

Jetzt wirkt noch vieles unfertig, improvisiert, aber durchaus planvoll und strukturiert – auch wenn die Schlussfinanzierung noch nicht ganz steht. Es wird ein Ort bleiben, den man – wie am Mittwoch – erkunden durfte. So darf spekuliert werden, wie alles wirken wird, wenn die vielen hohen Fenster dereinst in der Nacht in die Winter-



landschaft strahlen werden.
Nach dem technisch-baulichen Teil zeigten drei junge Profitänzer aus Wien einen Ausschnitt aus «Apocalypse», der Oper von Gion Antoni Derungs, dem Eröffnungstück des Julier-Theaters, die in der Premiere am 3. August gezeigt wird.

Darauf folgte das Ballett «Seven» von Yuka Oishi. Auch ihre Tänzerinnen und Tänzer eroberten die improvisierte Bühne und verstanden es, die Zuschauerinnen und Zuschauer in ein vielschichtiges Wechselbad des Staunens und der Gefühle zu versetzen.
URSA RAUSCHENBACH-DALLMAIER